

Deutsch Aufnahmeprüfung 2014 BMS 1

Name.....**Lösungsvorschlag**.....
.....

Nummer.....

- ✎ Zeit: 90 Minuten
- ✎ Duden im Teil B erlaubt
- ✎ Das Prüfungsdossier umfasst 7 Seiten, der Prüfungstext umfasst 1 A3-SeiteSeite. (Bitte prüfen!)
- ✎ Behändigen Sie das Blatt mit den Aufsatzthemen, nachdem Sie das Dossier abgegeben haben.
- ✎ Bitte alle Blätter abgeben

Teil A/50 P.	Teil B Aufsatz	Gesamtnote
Note	Note	

TEIL A: TEXTVERSTÄNDNIS UND GRAMMATIK

I. Textverständnis

(17 P.)

1. Was erfährt man im Artikel über den Berufsberater Stephan Stauffer?
Nennen Sie drei wichtige Dinge. (3 P.)
 - > Er ist 60 Jahre alt
 - > Seit 27 Jahren am Stadtzürcher Laufbahnzentrum tätig
 - > Hat zuerst auf Druck der Eltern eine KV-Lehre gemacht und dann noch studiert
 - >

2. Welche Chancen und Risiken bei Jugendlichen birgt laut Stephan Stauffer der Besuch von Schnupperlehren? Nennen Sie je zwei Beispiele aus dem Text. (4 P.)
 - > Man kann Neues ausprobieren, was spannend und anregend ist.
 - > Man erlebt konkret, was diesen Beruf ausmacht.

 - > Man kann sich zu schnell für den falschen Beruf entscheiden, weil einem der Schnupperort gefallen hat.
 - > Man gibt sich vorschnell mit der erstbesten Lösung zufrieden.
 - > Man kann ernüchtert werden (Vorstellungen bestätigen sich nicht)-

3. Wer beeinflusst Jugendliche bei der Berufswahl am stärksten? (2 P.)
 - > Die Eltern und die Gleichaltrigen (Peergroups)

4. Welcher Beruf wird mit Abstand am häufigsten gewählt? (1 P.)
 - > Die KV-Lehre

5. In welchem Fall empfiehlt Stefan Stauffer: „Dann mach Maurer. Aber dann hast du am Abend vielleicht Rückenweh.“? (2 P.)

- Wenn jemand möglichst viel während der Lehre verdienen will, und das das einzige Auswahlkriterium ist.

6. Inwiefern unterscheidet laut *Jugendbarometer 2013* das Verhalten von Jugendlichen in der Schweiz von demjenigen der Jugendlichen in andern Ländern?

Welche Begründung gibt es dafür? (4 P.)

- > Schweizer Jugendliche wählen ihren Beruf eher nicht nach den Karriere- oder Verdienstmöglichkeiten aus.
- > Für sie ist das private Glück mindestens gleich wichtig wie ein spannender Job.
- > Für viele ist ein "extensives Freizeitverhalten" wichtig.
- > Sie sind materiell besser gestellt als andere Jugendliche.

II. Fremdwörter

Ersetzen Sie das Fremdwort in der Klammer durch einen hier passenden deutschsprachigen Ausdruck: (8 P.)

1. Denn in Träumen stecken immer auch (Ressourcen).
> **Möglichkeiten, Kraft, Energie,**
2. Er kann ein Bild davon zeichnen, wie die (Multioptionsjugend)
Jugend der vielen Möglichkeiten, vielseitig orientierte Jugend, offen für alles
so ist.
3. Schnupperlehren haben einen gewissen (Eventcharakter)
> **Ereignis-, Unterhaltungswert, Abwechslung, Spannung**
4. Jugendliche passen sich schnell den (Realitäten) in der Arbeitswelt an.
5. (Effektiv) **tatsächlich, in Wirklichkeit,** ergriffen werden 40 bis
(maximal) **höchstens** 60 Berufe.
6. Manchmal ist der Lohn das einzige (Auswahlkriterium)
> **Grund/ Anlass/ Beweggrund/Motivation**
7. Viele haben Mühe, aus der (Mentalität) **Einstellung, Haltung, Gesinnung,**
Modus des Bedientwerdens herauszukommen.

III. Wortarten

Bestimmen Sie die Wortarten in der unten stehenden Tabelle so genau wie möglich. (8 P.)

Das war früher laut dem altgedienten Berufsberater anders, da habe noch gern mal einer darauf beharrt, seine Vorstellung durchzuboxen.

Das	<i>Demonstrativpronomen (Stv.)</i>
war	<i>Verb, konjugiert, Imperfekt</i>
früher	<i>Adverb der Zeit</i>
laut	<i>Adverb der Art</i>
dem	<i>bestimmter Artikel, maskulin</i>
altgedienten	<i>Adjektiv</i>
Berufsberater	<i>Nomen, maskulin, Singular</i>
anders	<i>Indefinitpronomen/Adverb</i>
da	<i>Adverb der Zeit</i>
habe	<i>Verb Konjunktiv Präsens</i>
noch	<i>Adverb der Zeit</i>
gern	<i>Adverb der Art</i>
mal	<i>Adverb der Zeit</i>
einer	<i>Indefinitpronomen</i>
darauf	<i>Pronominaladverb/Präposition</i>
beharrt	<i>Verb Partizip II (Perfektpartizip)</i>
seine	<i>Possessivpronomen</i>
Vorstellungen	<i>Nomen, feminin, Plural</i>
durchzuboxen	<i>Verb im Infinitiv</i>

IV. Indirekte Rede

Setzen Sie die folgenden Beispiele der direkten Rede in die indirekte. (9 P.)

1. Er sagt: „Dort fallen die Entscheidungen.“

> Er sagt, dort fielen die Entscheidungen. /würden fallen

1 P für Komma, 1 P für weggelassene Anführungs- und Schlusszeichen, 1 P für Verbform

2. Jemand bemerkt: „Coiffeuse, das ist gar nichts für mich. Da muss man den ganzen Tag stehen.“

> Jemand bemerkt, Coiffeuse, das sei gar nichts für ihn/sie. Da müsse man den ganzen Tag stehen.

1 P für „sei“, 1 P für verändertes Pronomen, 1 P für „müsse“.

3. Stauffer sagte: „Das fand ich ganz stark“.

> Stauffer sagt, das habe er ganz stark gefunden.

1 P für Verbform

4. Er stellt fest: „Viele Jugendliche haben regelrecht Angst, einen Traum zu haben.“

> Er stellt fest, viele Jugendliche hätten regelrecht Angst, einen Traum zu haben.

1 P für Verbform

V. Die grammatikalischen Fälle

Ergänzen Sie die leeren Felder der Tabelle, indem Sie die vorgegebenen Begriffe in die passenden Fälle setzen. 9 P.

Nominativ	Genitiv	Akkusativ	Dativ
gewisse Jobs	gewisser Jobs	gewisse Jobs	gewissen Jobs
der eingeschlagene Weg	des eingeschlagenen Wegs	den eingeschlagenen Weg	dem eingeschlagenen Weg
die junge Frau	der jungen Frau	die junge Frau	der jungen Frau
das Kriterium	des Kriteriums	das Kriterium	dem Kriterium
der Jugendliche	des Jugendlichen	den Jugendlichen	dem Jugendlichen
die Realitäten	der Realitäten	die Realitäten	den Realitäten

TEIL B: VERFASSEN EINES TEXTES

*Wählen Sie bitte **eines** der untenstehenden Themen:*

1. Wie ich zu meiner Lehrstelle kam.
2. Wie wichtig ist der Beruf im Leben?
3. Warum ich unbedingt die BMS machen möchte.

UMFANG: 1 – 2 A4-Seiten

 Bewertet werden Inhalt, Aufbau, Orthographie und sprachliche Fertigkeiten.

 Schreiben Sie mit Tinte, Kugelschreiber oder Filzstift!

 Ziehen Sie einen 4 Häuschen breiten Rand auf der rechten Seite Ihrer Aufsatzblätter!

 Schreiben Sie bitte leserlich und sorgfältig!

